

Interview mit Gerhard Spannbauer

Sehr geehrter Herr Spannbauer,

Sie sind Betreiber der Web-Seite www.krisenvorsorge.com und warnen schon über einen längeren Zeitraum, dass sich die Menschen auf eine bevorstehende Krise vorbereiten sollten. Würden Sie mir bitte einige Fragen beantworten?

krisenfrei.de:

Sie haben das [Buch](#) und die [DVD](#) „**Finanzcrash: Die umfassende Krisenvorsorge**“ herausgegeben. Sind Sie ein Pessimist?

Gerhard Spannbauer:

Nein, ich denke nicht. Ich habe nur ein Problem von enormer Tragweite erkannt und hierfür eine dem Ausmaß der Herausforderung entsprechende Vorsorge zusammengestellt.

krisenfrei.de:

Welche Ereignisse veranlasste Sie, die Menschen vor einer großen Krise zu warnen und alle erdenklichen Vorsorgen zu treffen?

Gerhard Spannbauer:

Nachdem ich mich vor Jahren mit dem Finanzsystem auseinandergesetzt hatte, war mir schnell klar, dass diesbezüglich ein riesiges Problem auf uns zukommt. Geld ist die Grundlage unseres Lebens und das heutige Geldsystem ist weit reichend und unrettbar zerstört. Die fortlaufende Geldmengenvermehrung sowie die unendliche Verschuldung können nicht ewig weiter gehen.

krisenfrei.de:

Die Bundesregierung, insbesondere die Bundeskanzlerin Frau Merkel und der ehemalige Finanzminister, Peer Steinbrück, haben nach der Lehman-Pleite im Herbst 2008 erklärt, dass die Spareinlagen der Bürger sicher sind.

Wie schätzen Sie diese Aussage ein? Können die Sparer in naher Zukunft sich da wirklich noch sicher sein?

Gerhard Spannbauer:

Die so genannte „Merkel-Garantie“ hatte und hat keine Gesetzeskraft. Abgesehen davon, verfügt die Bundesrepublik nicht über das nötige Geld. Wir reden hier von einer Summe von ca. 1,5 Billionen Euro. Herr Steinbrück erklärte in seinem kürzlich erschienenen Buch, dass diese Aktion sehr waghalsig war und dass sie keine Relevanz hatte. Wörtlich schreibt er: „Der Zweck des gemeinsamen Auftritts wurde erfüllt. Ein Run auf die Banken blieb aus, die Menschen räumten ihre Konten nicht ab.“ In einem Interview im Spiegel wurde er noch deutlicher und sagte, er hat sich gewundert, dass kein Parlamentarier kam und fragte „was habt ihr da gemacht?“

krisenfrei.de:

Aufgrund der hohen Staatsverschuldungen steigt der Goldpreis seit einiger Zeit von einem Hoch zum anderen. Es gibt Stimmen, die inzwischen von einer Goldpreisblase sprechen. Andere hingegen sind der Meinung, das eine Unze Gold in den nächsten Jahren auf 5.000 US-Dollar, oder sogar weit darüber hinaus, ansteigen könnte.

Wie ist Ihre Meinung dazu?

Gerhard Spannbauer:

Der Goldpreis ist ein ehrlicher und klarer Indikator über die Gefühle und Ängste der Menschen. Je mehr das Papiergeld durch die Geldmengenausweitung sowie einer überbordenden Verschuldung leidet und an Vertrauen verliert, desto mehr Menschen flüchten ins Gold. Derzeit sind nur knapp 2 % der Mittel in Gold investiert. Eine Blase kann ich beim Besten Willen nicht sehen.

Ich gehe davon aus, dass der Goldpreis bei einer weiteren Zuspitzung der Krise deutlich steigt, wenn mehr und mehr erkennen, dass der Geldschein nur ein bedrucktes Papier ohne wirklich Substanz ist. Eine genaue Preisprognose ist aus meiner Sicht seriös nicht möglich, sondern würde eher einer Kaffeesatzleserei entsprechen.

krisenfrei.de:

Und was halten Sie persönlich von Silber? Silber ist im Gegensatz zu Gold ein Industriemetall und wird für viele Produkte dringend benötigt.

Gerhard Spannbauer:

Ich denke, dass Silber die bessere Wahl der beiden Edelmetalle ist. Silber ist in vielen Anwendungsbereichen ein unersetzliches Edelmetall. Es wird in der Industrie, Medizin, Elektrotechnik dringend benötigt und es gibt kein Metall, das es in gleicher Qualität ersetzen kann. So ist bspw. in jedem Lichtschalter, Auto, Kühlschrank, Handy, Computer etc. jeweils etwas Silber enthalten und das wird aufgrund des immer noch geringen Silberpreises überwiegend entsorgt und somit unwiderruflich vernichtet. Somit reduziert sich der vorhandene Bestand. Die bekannten, abbaubaren Ressourcen reichen nach derzeitigen Wissen noch knapp 20 bis 30 Jahre. Hieraus kann man sich leicht ausmalen, welche Folgen dies für die künftige Preisentwicklung hat. Der Hersteller eines Lichtschalters, der eine Zuverlässigkeit und einen hohen Brandschutz nur mit Silber gewährleisten kann, wird für die geringe Menge Silber auch das zwanzigfache bezahlen, wenn er es anders nicht bekommt. Für den Anleger wahrlich eine gute Perspektive.

krisenfrei.de:

Das „Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe“ (BBK) hat für einen Notfallplan eine [Vorrats-Checkliste](#) (pro Person und für 14 Tage) herausgegeben. Halten Sie diese Vorrats-Checkliste und eine Dauer von 14 Tagen im Extremfall für angemessen?

Gerhard Spannbauer:

Ein Vorrat für 14 Tage ist besser als nichts und mehr als die meisten haben. Ich denke aber, das wird diesmal nicht ausreichen. Wir stehen vor weit reichenden Verwerfungen und längeren Störungen der allgemeinen Versorgung. Daher empfehle ich eine Bevorratung für mindestens 6 bis 12 Wochen.

krisefrei.de:

Sie bieten eine Vielzahl von Produkten an, welche die Menschen vor einer eventuell bevorstehenden Krise schützen könnten. Welche überlebensfähigen Produkte sollten sich die Bürger Ihrer Meinung nach unbedingt zulegen, falls es in einer Krise zu Engpässen in der Lebensmittelversorgung kommen sollte?

Gerhard Spannbauer:

Umfangreiche Lebensmittelvorräte sind wichtig, wobei man der Trinkwasserversorgung die größere Aufmerksamkeit schenken sollte. Dann eine Ausrüstung für den Fall, dass der Strom ausbleibt. Dies beginnt bei verschiedenen Lampen, Stromunabhängigen Koch- und Heizgeräten wie Petroleumlampen und bspw. ein Petroleumofen. Den Bereich der Sicherheit sollte man auch nicht vergessen.

krisefrei.de:

Deutschland ist ein rohstoffarmes Land, insbesondere was Energievorkommen anbetrifft. Sollte es weltweit zu politischen Spannungen kommen, hätte Deutschland für maximal einige Wochen Energiereserven (Gas, Öl). Wie sollte man sich Ihrer Meinung nach hierauf vorbereiten?

Gerhard Spannbauer:

Das ist in der Tat ein großes Problem, speziell für Menschen in Großstädten. Sofern möglich, wäre ein Holzofen mit dem entsprechenden Vorrat sehr wichtig. Sollte dies nicht gehen, was sicher auf die meisten zutrifft, empfehle ich wie oben angedeutet eine Petroleumlampe (Petromax) und einen Petroleumofen. Damit kann man solche Zeiten überbrücken.

krisefrei.de:

In Europa häufen sich die Bürgerproteste gegen Sparmaßnahmen der Regierungen (Griechenland, Spanien, Frankreich, Deutschland ...) und überteuerte fragwürdige Projekte. Wie schätzen Sie die Lage ein? Ist mit weiteren Bürgerprotesten und Eskalationen in den EU-Staaten zu rechnen?

Gerhard Spannbauer:

Absolut. Wenn es den Menschen an den Geldbeutel geht und die Wut einen Kanal und Anlass findet, werden wir noch manches erleben, was man jetzt ja am Stuttgarter Bahnprojekts „Bahnhof 21“ in Stuttgart sieht.

krisefrei.de:

Namhafte Ökonomen, Juristen ... etc. sind der Meinung, dass die EU und der Euro in naher Zukunft scheitern werden.

Wie schätzen Sie ein derartiges Szenario ein?

Gerhard Spannbauer:

Ich gehe ebenfalls davon aus, dass der Euro nicht mehr lange überleben wird. Die Ungleichgewichte sind einfach zu groß und die wirtschaftliche schwächeren Länder haben keine Chance, durch die Abwertung ihrer Währung an Wettbewerbskraft zu gewinnen. Die EU wird zerbrechen, wahrscheinlich in einen südlichen Teil und einen der „reicheren“ Nordländer.

krisefrei.de:

Norbert Blüm sagte einmal: „Die Renten sind sicher“.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Menschen immer älter werden und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zurückgeht, dürfte diese Aussage doch inzwischen als haltlos angesehen werden. Die Menschen, die jetzt als geringfügig Beschäftigte tätig sind, werden im Rentenalter unter der Armutsgrenze leben müssen. Sehen Sie das ähnlich so, und wie sollten sich die heute 20-30 jährigen vor möglicher Altersarmut rechtzeitig schützen?

Gerhard Spannbauer:

Da sprechen Sie tatsächlich ein immenses Problem an. Ich gehe allerdings fest davon aus, dass das jetzige Finanzsystem kollabiert, bevor es in einigen Jahren zu dem Szenario Ihrer Frage kommt. Natürlich wird es dadurch nicht gelöst. Leider werden Millionen Bürger in bittere Armut geraten.

Tatsache ist, dass die Sozialsysteme in der kompletten westlichen Welt schon jetzt kaum mehr bezahlbar sind. Besonders die Rentenverpflichtungen bzw.- versprechen (Beamte!) sind nicht einlösbar.

Hier muss jeder Bürger vorsorgen, allerdings nicht mit den (Papiergeld-) Sparformen, die unter dem Begriff „Altersvorsorge“ laufen. Dies umfasst Kapitallebensversicherungen, Rentensparpläne, Riesterrenten, Rürupverträge, Bausparverträge, Pensionszusagen etc. Die Vorsorge sollte in Sachwerten, unter langfristigen Gesichtspunkten am besten in physischem Silber erfolgen.

krisefrei.de:

Die Armut in Deutschland nimmt stetig zu. Immer häufiger ist in diesem Zusammenhang von einem „Bürgerlichen Grundeinkommen“ (BGE) zu lesen. Was halten Sie von dieser Idee?

Gerhard Spannbauer:

Nichts. Es ist aus meiner Sicht nicht finanzierbar und unterbindet die Anreize der Selbstverantwortung. Allerdings gibt es dies durch Hartz IV schon recht weitreichend.

krisefrei.de:

In den letzten Wochen/Monaten lesen und hören wir, dass es in Deutschland wieder aufwärts geht. Die Arbeitslosigkeit geht zurück, Fachkräftemangel, die Unternehmen wollen wieder neue Arbeitskräfte einstellen ... usw.

Ist das alles nur Staatspropaganda, um die Bevölkerung zu beruhigen, oder wie schätzen Sie diese „positiven“ Meldungen ein?

Gerhard Spannbauer:

Ich halte dies für eine Aufschwungpropaganda, die den vorhandenen Wirtschaftsdaten widerspricht, um die Menschen zu beruhigen. Es gibt mehr Brandherde und Probleme denn je. Schauen Sie mal zurück und suchen Sie einmal Medienberichte oder Zitate verantwortlicher Personen wie der Kanzlerin, dem ex-Finanzminister oder dem Vorsitzenden der amerikanischen Notenbank. Sehr oft wurde uns gesagt, es geht aufwärts und die Krise ist vorbei. Aber wie wir leidlich erfahren, hat sich dies bis bisher immer als falsch herausgestellt.

krisenfrei.de:

Herr Spannbauer, eine letzte Frage noch. Zur Gemeinschaftswährung EURO gibt es die unterschiedlichsten Meinungen.

Glauben Sie, dass der EURO in 3-4 Jahren in dieser Form mit all seinen Mitgliedsländern noch existieren wird?

Gerhard Spannbauer:

Das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen. Sobald weitere Gelder für Griechenland und andere Pleitekandidaten fällig werden und die Bürger der „reichen“ Länder dafür verstärkt zur Kasse gebeten werden, erleben wir Vorgänge, die man sich jetzt nicht leicht vorstellen kann. Die Menschen werden auf die Barrikaden gehen und die Politik zum Umdenken und Handeln zwingen.

Sehr geehrter Herr Spannbauer, vielen Dank für dieses Interview.

Dieter Sordon (www.krisenfrei.de)

19.Oktober 2010